



Der ukrainische Mutter-Kind-Chor begeisterte sein Publikum bei einer Konzertveranstaltung im Steinheimer Schloss. FOTO: PM

## Spende ermöglicht Musikunterricht für ukrainische Kinder

Steinheim – Bei einer Konzertveranstaltung im Steinheimer Schloss im Rahmen des Ukraine-Kulturprojektes des „Hauses der Musik“ hat die Hilfsorganisation KiNiKi (Kinder-Niño-Kids) aus Stuttgart einen Scheck in Höhe von 3000 Euro überreicht.

Dieser Geldbetrag soll vorrangig dazu dienen, einen Teil der instrumentalen Ausbildung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen, die derzeit in Hanau leben, zu finanzieren. „Wir freuen uns

sehr, dass es aktuell in der Hanauer Bevölkerung Musikfreunde gibt, die den Musikunterricht der Kinder auf privater Basis finanzieren. So erhalten wir auch Instrumente, die wir den ukrainischen Kindern zum Üben übergeben“, heißt es seitens der Organisation. Durch diese Finanzspritze konnten bereits 27 ukrainische Kinder am Klavier und am Schlagzeug sowie mit Geige und Gitarre üben. Dabei spiele die Sprachbarriere kein Hinder-

nis. Die Kinder seien mit großer Begabung und Interesse dabei. So konnte nicht nur der ukrainische Mutter-Kind-Chor im Konzert das Publikum begeistern, sondern auch viele deutsche Schüler aus dem „Haus der Musik“ waren bei dem Konzert dabei. Schnell haben sich in den Proben und rund um das Konzert neue Freundschaften entwickelt, freuen sich die Verantwortlichen. Fazit: Musik hat eben ihre eigene Sprache. UPN



## 38 frisch ausgebildete Lehrkräfte starten in den Schuldienst

Mit Beginn des neuen Schuljahres starten 38 Lehrerinnen und Lehrern ihren Dienst als vollständig ausgebildete Pädagogen an den Schulen. In einer Feierstunde wurden nach dem Vorbereitungsdienst die 2. Staatsexamina vom Leiter des Studienseminars, Ulf Wei-

mann, und den beteiligten Ausbildern übergeben. Nach einem in weiten Teilen durch die Corona-Maßnahmen geprägten Vorbereitungsdienst waren alle erleichtert, dass während des Prüfungszeitraums regulär unterrichtet wurde und nur vergleichsweise wenige

Hygieneregeln zu beachten waren. Mit einem Notendurchschnitt von 2,4 war das Gesamtergebnis sehr erfreulich. Die Schulen können sich so auf sieben Förderschul-, 18 Grundschul- und 13 Haupt- und Realschullehrer freuen. UPN/FOTO: PM

## Wichtige Projekte

### Sauer-Schmidt-Stiftung unterstützt soziale Vereine

Region Hanau – Die Frauenhäuser in Wächtersbach und Hanau, die Vereine Wildwasser in Frankfurt und Lawine in Hanau sowie die Hanauer Hilfe freuen sich über eine großzügige Spende der Sauer-Schmidt-Stiftung.

Stiftungsgründer Peter Bierwerth, Vorstandsmitglied Krista Wurche und Pressereferentin Gudrun Benzing machten sich auf den Weg, um wie jedes Jahr die Spenden persönlich an die jeweiligen Einrichtungen zu übergeben. Neu an Bord ist Benjamin Peter, IT-Beauftragter der Stiftung und Vertreter der jüngeren Generation, die dankenswerterweise bereit ist, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Erfreulich ist, dass trotz der gesamtgesellschaftlich eher deprimierenden Situation die Zuwendungen nicht gekürzt werden mussten. „Das ist“, so Bierwerth, „vor allem auf die Zuverlässigkeit unserer privaten Spender zurückzuführen.“ Die Spenden ermöglichen die Einrichtungen Sonderausgaben, für die die Finanzierung durch staatliche Institutionen nicht ausreicht, zum Teil gar nicht möglich oder bürokratisch nicht vorgesehen ist. Alle genannten Einrichtungen haben bisher die Corona-Pandemie gut überstanden, obwohl es teilweise zu ganz drastischen Engpässen durch die Erkrankung von Mitarbeitern kam, die dann von wenigen Kollegen aufgefangen werden mussten.

Der Verein Lawine in Hanau ist eine Fachberatungsstelle für Betroffene von sexual-



Auch die Lawine in Hanau profitierte vom Spendenmarathon der Sauer-Schmidt-Stiftung. Das Foto zeigt (von links) Benjamin Peter, Peter Bierwerth, Nadine Chaudhuri, Gita Hussain und Krista Wurche. FOTO: PM

ler Gewalt und ist aktiv im Bereich Prävention. Es geht der Lawine um den verbesserten Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen vor sexuellen Übergriffen sowie die Sensibilisierung für das Thema „sexuelle Gewalt“ in der Gesellschaft. Gearbeitet wird mit Frauen und Kindern in Form von Beratung und Therapie und mit Angeboten zur Prävention, auch für Jungen bis zu zwölf Jahren.

Für die Gewaltprävention steht bei der Sauer-Schmidt-Stiftung ein zusätzlicher Etat zur Verfügung, der für Veranstaltungen in Schulen ausgeschöpft wird. Präventionsfachkraft Gita Hussain kümmert sich um dieses Thema und beschreitet dabei kreative Wege. „Wir organisieren neben den Präventionskursen jetzt ein Theaterstück einer pädagogischen Theatergruppe mit dem Titel 'Mein Körper gehört mir', das sich an Kinder im Grundschulbereich richtet. Dazu binden wir die Eltern ein und bereiten sie auf einem Eltern-

abend auf das nicht gerade einfache Thema vor.“

Das Hanauer Frauenhaus gewährt unbürokratisch Beratung, Schutz und Unterkunft als Übergangsstation auf dem Weg in ein Leben ohne seelische und körperliche Misshandlung. Betroffene werden zeitnah in akuten Bedrohungssituationen aufgenommen und nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ beraten und unterstützt. Mitarbeiterin Julia Diel: „Nach der Abwehr der akuten Gefahrensituation geht es um die Stabilisierung in der neuen Lebenssituation, Aufarbeitung der Gewalterfahrung, Unterstützung bei der Entwicklung eigener Ressourcen und Stärkung der Handlungskompetenz.“ Als „tsunami-mäßig“ bezeichnen die Frauen das Aufkommen ambulanter Anfragen nach dem Corona Lockdown, herbeigeführt durch Jobverlust, Geldknappheit und häusliche Isolation. Aktuell liegt die Auslastung bei 75 Prozent, das kann sich aber jeden Tag ändern. Die

Betroffenen in Hanau haben überwiegend Migrationshintergrund. Und auch hier das Thema Ukraine: Es passiert durchaus, dass untergebrachte Flüchtlinge plötzlich auf die Straße gesetzt werden, weil die Vermieter die Situation und vor allem die Dauer der Unterbringung unterschätzt haben.

Der Verein Hanauer Hilfe ist eine professionelle Beratungsstelle für Opfer und Zeugen von Straftaten ist die älteste Opferberatungsstelle in Deutschland, gegründet 1984. Telefonisch, online und persönlich können sich dort Frauen, Männer, Mädchen und Jungen melden, wenn sie beleidigt, bedroht oder belästigt, wenn sie überfallen, beraubt oder verletzt, misshandelt, missbraucht oder vergewaltigt wurden und über das Erlebte sprechen wollen. „Die Beratung ist kostenlos, streng vertraulich und auf Wunsch anonym“, erzählt die Mitarbeiterin Corinna Botzum.

Neben der klassischen Opferhilfe gibt es auch das Angebot zur Zeugenbegleitung bei Gerichtsverhandlungen. Die Einrichtung unterhält Zeugenzimmer in den Gerichten Hanau und Offenbach, die es den Zeugen ersparen, vor dem Gerichtssaal auf die Angeklagten zu treffen und möglicherweise bedroht zu werden. Sie unterstützt auch bei einem sogenannten „Täter-Opfer-Ausgleich“, wo sich Geschädigte und Beschuldigte außerhalb eines Gerichtsverfahrens mithilfe von Vermittlern zu einigen versuchen. UPN



## Volkschor Niederdorfelden feiert Wein- und Wiesfest

Das Wein- und Wiesfest des Volkschores Niederdorfelden hat eine gelungene Premiere gefeiert. Wein wurde erfolgreich mit Oktoberfestflair kombiniert. Der Sportplatz

war bis zum späten Abend gut gefüllt und DJ Tommy hat den Besuchern kräftig eingeweicht. Alle waren sich einig, dass dieses Fest nicht zum letzten Mal stattfindet. UPN/FOTO: PM

## Junge Künstler präsentierten ihre Werke in der Remisengalerie

Hanau – „Hin und weg“ – so lautete der Titel einer von der Otto-Hahn-Schule (OHS) in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe organisierten Ausstellung. Die Ausstellung war ein kooperatives Projekt der Gesamtschule, das mehr als 100 Arbeiten von jungen Talenten aus den Jahrgängen fünf bis 13 aller Schulformen präsentierte.

Zahlreiche Besucher erkundeten die Räumlichkeiten des Hanauer Kulturvereins, der den OHS-Schülern erstmals die Möglichkeit bot, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu zeigen. Organisiert wurde die Ausstellung von den Kunstlehrkräften Juliane Carriero, Sabine Witzke, Jutta Reinmüller und Thomas Deutsch.

Sie wählten Werke aus dem vergangenen Schuljahr von insgesamt 65 Schülern aus, die hauptsächlich Menschen- und Naturdarstellungen zeigten. Die verwendeten Techniken wie Malerei, Zeichnung, Fotografie oder Plastik wurden gekonnt von den jungen Talenten eingesetzt, um ihre kreativen Impulse gezielt umzusetzen.

In den Räumlichkeiten der Galerie konnte man seine Sinne schweifen lassen vom Seerosenarrangement im Stile des Künstlers Claude Monets, über exzentrische Selbstporträts, zu klassischen Stillleben, hin zu modernen Buchgeschichten.

Zudem konnten die Besucher selbst Teil der Ausstel-

lung werden, indem sie im Außenbereich der Galerie einen Sinnespfad mit Naturmaterialien mitgestalteten. Um die Kunstwerke den Besucher noch näher zu bringen, führten Schüler sie durch die Ausstellung und boten damit interessante Hintergrundinformationen.

Die Ausstellung war ein großer Erfolg für alle Teilnehmer, die ihr Talent zeigen konnten. Dieses gelungene kooperative Projekt der Otto-Hahn-Schule war der Startschuss für weitere Ausstellungen mit neuen und alten jungen Künstlern.

Die Lehrkräfte bedanken sich herzlich beim Hanauer Kulturverein, besonders bei Maria Dorn. UPN



Der Hanauer Kulturverein hat den kunstbegeisterten Otto-Hahn-Schülern mit ihren Räumlichkeiten in der Philippsruher Remise eine besondere Bühne geboten, um deren Werke einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. FOTO: PM



## Neue Kraft geschöpft beim italienischen Abend auf dem Kirchplatz

Woche für Woche sind etwa 20 Personen ehrenamtlich in der Begleitung von Bewohnern des Wohnstifts in der Hanauer Lortzingstraße im Ökumenischen Besucherdienstkreis aktiv. Neben Einzelbesuchen bieten einige auch Gruppenangebote wie Gedächtnistraining, Quiz, Bingo, Fragespiele und gemeinsames Singen an. Von vielen ungesehen, aber von den Hilfsbedürftigen hoch ge-

schätzt, nehmen sie in Treue ihren Dienst wahr: Und das schon seit über 40 Jahren. Begleitet wird der Kreis in vorbildlicher ökumenischer Verbundenheit von Pfarrerin Beatrice Weimann-Schmeller von der Evangelischen Altenheimseelsorge und Dechant Andreas Weber von der Pfarrei St. Elisabeth. Einmal im Jahr geht die Gruppe gemeinsam auf Tour: zur Pflege der Gemein-

schaft und zum gemeinsamem Kräfte Schöpfen. In diesem Jahr traf man sich zu einem italienischen Abend im Weingarten des Kirchplatzes an der Kesselstädter St.-Elisabetskirche. Mit Freude begrüßte die Gruppe auch einige neue Mitglieder. „Gern können sich weitere Interessenten dem Besucherdienstkreis anschließen!“, waren sich die Teilnehmer einig. UPN/FOTO: PM